

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

17.10.1814 (Nr. 288)

# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 288.

Montag, den 17. Okt.

1814.

## D e u t s c h l a n d.

Das Namensfest Sr. Maj. des Königs von Baiern am 12. d. wurde zu München auch dadurch gefeiert, daß, in Gegenwart Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Auguste und einer zahlreichen Zuschauermenge, aus den Händen des Hrn. Ministers, Grafen von Montgelas, die an dem Central-Landwirthschaftsfeste von den Richtern des Generalkomitee's zuerkannten Preise vertheilt wurden.

Am 7. d. ist ein Detaschement kön. sächs. Artillerie und Train, bestehend aus 20 Stük, 106 M. und 46 Pferden, welches zur Armee gieng, zu Leipzig angekommen.

Die Frau Herzogin von Anhalt-Bernburg ist am 10. d. von Hanau zu Kassel angekommen.

Am 13. d. ist der portugiesische Minister, Kommandeur von Saldanha, mit Familie und Gefolge, auf der Reise nach Wien, zu Frankfurt eingetroffen.

Gestern ist der franz. Kurier, Christophe, von Wien nach Paris, durch Karlsruhe passirt.

## F r a n k r e i c h.

Am 12. d. hat der König sich nach Versailles begeben, um die Arbeiten am dortigen Schlosse in Augenschein zu nehmen.

Bereits unterm 24. Sept. hat der König, um dem Erzbischof von Reims, Großalmosenirer von Frankreich, einen besondern Beweis von Vertrauen und Achtung zu geben, denselben beauftragt, in Zukunft die ihm zur Bekleidung erzbischöflicher, bischöflicher und anderer geistlicher Würden am würdigsten zu seyn scheinenden Personen vorzuschlagen.

Einer Sage nach hat der König eine Kommission niedergesetzt, welche ihm die Mittel vorschlagen soll, für diejenigen, welche in seinem Dienste alles verloren haben, zu sorgen.

Beinahe täglich ist der Moniteur noch mit zahlreichen königl. Ernennungen zum Ludwigsorden und zur Ehrenlegion angefüllt. Letztern Orden haben nun auch die mehr oder weniger bekannten ehemaligen Deputirten Lemerer, Camille Jourdan, Couchery, Andre', Borne, Polissard, Rouchon und Blain erhalten.

Das nämliche Blatt macht folgendes Schreiben Sr. M. des Kaisers von Rußland an den Grafen de St. Priest, Vater, ehemaligen königl. Minister, bekannt: „Ich habe, Hr. Graf, die Talente und das Verdienst ihres ältesten Sohnes, der so ehrenvoll (im letzten Kriege als kaiserl. russ. General) ein ruhmvolles Leben geendigt hat, zu gut zu würdigen gewußt, um den Schmerz nicht zu theilen, den sie seinem Andenken widmen, und um nicht ihrem Wunsche hinsichtlich seines jüngern Bruders zu entsprechen. Möge seine Anwesenheit bei Ihnen zur Milde rung Ihres Kammers beitragen, an dem ich stets Theil nehmen werde, sowohl durch das Andenken an Ihren verstorbenen Sohn, als durch die Hochachtung, die ich für Sie hege.“ — Das Wort des Kaisers ist bereits erfüllt; der jüngere Graf von St. Priest hat seine Entlassung aus russ. Diensten erhalten, und ist als Hofkavaller bei dem Herzoge von Angouleme angestellt.

Der Herzog von Orleans bewohat, seit seiner Ankunft in Paris, mit seiner Gemahlin und seinen Kindern, das Palais-Royal; letztere sind: Mlle. d'Orleans, 5 Jahre, Mlle. de Valois, 3 ½ Jahre, und der Herzog von Chartres, 2 Jahre alt.

Am 12. d. war zu Straßburg das Leichenbegängniß des Hrn. Lezay de Marnesia, Präfekten des Niederrheins. Seine Beisetzung geschah mit allen seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen. Keine Leichenrede wurde aber über seine Asche gehalten; zwei Stunden vor seinem Tode hatte er dem Gen. Sekretär der Präfektur aufgetragen, darüber zu wachen, daß bei seiner Beer-

digung keine Rede gehalten würde, und aus Ehrfurcht gegen seine letzten Worte haben es die Personen unterlassen, die sich dieses schmerzliche Vergnügen vorgesetzt hatten. Die schönste Trauerrede, die ein Mensch hoffen darf, hatte er verdient, und er hat sie auch erhalten, nämlich die Thränen, welche bei seinem Tode Stadt und Land vergossen. Es giebt Landgemeinden, wo die Glocken jezt noch für ihn geläutet werden, wie bei einer öffentlichen Trauer. (Straßb. Zeit.)

Unterm 13. d. hat der Marschall Kellermann an den Maire von Straßburg folgendes erlassen: „*Hr. Maire, ich benachrichtige Sie, daß die Nationalgarde von Straßburg bis auf weitem Befehl entlassen ist, und daß die zu ihrem Gebrauche überlassenen Waffen wieder in das Zeughaus einzuliefern sind. Jedoch können Sie dreihundert Flinten für den Dienst, den sie ihr zu übertragen im Falle seyn möchten, in Verwahr behalten. Die Elitenkompagnien bleiben bewafnet, thun aber keinen Dienst mehr; jedoch treten sie unter die Waffen, wenn ich unmittelbar dazu befehle, was nur bei großen Festen und in außerordentlichen Fällen geschehen wird; auch haben sie zum Gewehr zu greifen, wenn der Generalmarsch schlägt, und sich, unter Erwartung weiterer Befehle, auf den Paradeplatz zu verfügen. Genehmigen Sie etc.*“

Ein Schweizerblatt erzählt folgendes: „*Der Herzog von Berry theilte, während seines Aufenthalts in Hünningen, einige Ordenskreuze aus. Ein Offizier, der den Rang eines Majors hatte, ward übergangen. Er meldete sich bei dem Prinzen, der ihm sagte, er stehe nicht auf seiner Liste. Er wiederholte seine Bitte zum zweitenmal, aber ebenfalls vergebens. Endlich kam er zum drittenmal, und redete auf eine so unanständige Art zu dem Prinzen, daß ihn derselbe in Verhaft nehmen, und ihm ankündigen ließ, er sey degradirt und zu einjährigem Stubenarrest kondemniert.*“

Am 12. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74  $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 119  $\frac{1}{2}$  Fr.

Zu Antwerpen ist ein Zwangsanlehen von 3  $\frac{1}{2}$  Mill. Fr. eröffnet worden. Wer bis zum 1. Okt. nicht bezahlte, sollte Exekution bekommen.

#### I t a l i e n.

Am 21. Sept. jagte der König von Neapel in dem großen Park von Portici. Baron de Thuil, kaiserl. russ.

Gesandter, und Baron Häffelin, königl. baierischer Gesandter, waren zu dieser Jagd eingeladen. — Nach der Zeitung von Neapel hat der bekanntlich daselbst angekommene Fürst Esterhazy dem Könige die Zusicherung der freundschaftlichsten Gesinnungen von Seite Oesterreichs überbracht; die Gazette de France will dagegen wissen, seit der Erscheinung des genannten Fürsten am königl. neapolit. Hofe glaube man in den Physiognomien der kön. Familie eine lebhaftere Unruhe zu bemerken.

Am 30. Sept. haben die Dominikaner zu Rom wieder ihr Ordenskleid angelegt. Dieser Orden zählt bereits aus seiner Mitte 19 Heilige, mehr als 600 Seliggesehene, 4 Päbste, 65 Kardinal, 24 Patriarchen, 700 Erzbischöffe, 43 apostolische Nuntien, 1800 Bischöffe, 75 Magistri sacri Palatii apostolici, und eine zahllose Menge theologischer Schriftsteller.

#### O e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 10. d.) Die gestern Morgens abgehaltene militärische große Kirchenparade hat in der Alster-Kaserne statt gefunden. Sr. k. k. Maj. und die sämtlichen hier anwesenden Monarchen und Prinzen haben diese Feierlichkeit durch ihre Gegenwart verherrlicht. — Der kaiserl. russ. Großfürst Konstantin ist gestern Morgens hier eingetroffen. — Ferner sind gestern hier angekommen: Der Prinz von Edwinstein, Oberstlieutenant und Adjutant des Königs von Baiern, aus München; der kaiserl. russ. Oberst Naranz Spiridion, aus Venedig; Lady Cathcart, aus Paris; Baron von Bolzhausen, aus Köln; Baron Roenne, aus Frankfurt; Heinrich de Saufure, Gutsbesitzer, aus Lausanne; Fürst von Windischgrätz, aus Senftenberg; Hr. Stechfus, sächsischer Finanzrath; Hr. v. Miltig, sächsischer Oberster; Hr. v. Kleist, sächsischer Lieutenant aus Dresden, und Professor Lips aus Erlangen. — Sir J. Heard, erster Wappenkönig des Hosenbandordens, ist am nämlichen Tage wieder von Wien nach London abgegangen.

Der Marschall Fürst Wrede hat bereits wieder am 2. d. Sr. Maj. dem König von Baiern seine Aufwartung gemacht.

#### P r e u s s e n.

In Privatnachrichten aus Berlin vom 5. d. in der allgemeinen Zeitung liest man: „*Das erste preuß. Armeekorps soll, einigen Nachrichten zufolge, in der ersten Hälfte des Oktobers seine bisherigen Kantonnirungen ver-*

lassen. Nach Briefen von dortigen Offizieren hielten dieselben Sachsen für ihre Bestimmung."

Der königl. preuß. Staats- und Finanzminister, von Bülow, der am 1. d. zu Breslau angekommen war, ist am 4. d. wieder von dort abgereiset.

### S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung vom 8. d. wurde ein Bericht des Kommissärs Hirzel über den Stand der Sachen im Kanton Tessin angehört. Während ein Bericht der diplomatischen Kommission wegen des Bisthums Basel berathen werden sollte, langte ein Schreiben vom Obrist Hauser an, worauf die Sache wieder an die Kommission verwiesen wurde. — Am 11. kamen die Abgeordneten der Tagsatzung aus dem Kanton St. Gallen zurück, und statteten Bericht ab. Im Rheinthal giengen alle Wahlen ruhig vor sich. In Uznach war das Proklama der Abgeordneten nicht bekannt, weil Landammann Schmid in Lachen es im Namen des Kantons Schwyz untersagt hatte. Am 5. reisten sie nach Sargans ab. Dort hatten sie am 8. eine der Hauptpersonen dahin gebracht, eine Unterwerfungsakte zu unterschreiben; aber dennoch war die Ruhe noch nicht völlig wieder hergestellt, und die Deputirten reisten am 9., nachdem ihre Bemühungen in Sargans fruchtlos geblieben waren, über Altstätten und St. Gallen nach Zürich zurück. Die Tagsatzung beschloß, Truppen hinzusenden. Es hieß, sie würden aus 3 Bataillons Infanterie nebst Scharfschützen, 2 Kompagnien Artillerie und einem Detachement Kavallerie bestehen.

Im Kanton Schaffhausen hat bereits in voriger Woche, wegen des eingetretenen Frostes, die Weinlese ihren Anfang genommen.

### S p a n i e n.

Von Pampelona wird unterm 28. Sept. gemeldet: „Seit vorgestern sind wir hier in großer Unruhe. Gen. Mina hat an der Spitze von vier Bataillons seiner Truppen einen Versuch gemacht, sich durch Ueberrumpelung unserer Stadt zu bemächtigen, worin er Einverständnisse hatte. Mehrere Offiziere aber weigerten sich, zu einer Unternehmung dieser Art, von welcher sie vorher keine Kenntniß gehabt zu haben scheinen, die Hand zu bieten, und so sah sich Mina genöthigt, sein Vorhaben aufzugeben. Er entfernte sich wieder, begleitet von denen, die ihm treu geblieben waren. Einige Personen seines Gen. Stabs

sind getödtet oder verwundet worden. Man versichert, daß er den Weg nach Puente de la Reina genommen, wo eine große Sährung unter seinen Soldaten ausgebrochen ist, deren mehrere seine Fahnen verlassen haben. Die Thore der hiesigen Stadt sind geschlossen. Man läßt Niemand hinaus, als die Kuriere, und diese werden durch beträchtliche Detachements eskortirt. Jeden Augenblick erwarten wir Verstärkungen, um welche der Bizkönig angehalten hat. Wie es heißt, war es bei Mina auf die Zitadelle abgesehen; seine weiteren Absichten kennt man nicht genau. Die Gefängnisse füllen sich mit Personen, die des Einverständnisses mit ihm angeklagt sind. Wir haben in der größten Gefahr geschwebt; der Himmel gebe, daß wir mit der Furcht davon kommen! Die Uebelgesinnten streuen aus, daß Mina's Verschwörung mit einem Plane zusammenhänge, der sich über Aragonien, Catalonien und bis nach Cadix ausdehne; hoffentlich liegt aber hierin viel Uebertreibung. Es giebt allerdings eine Menge Mißbergnügter in den verschiedenen Provinzen; aber die Masse der Nation ist ihrem Souverain treu, und hat die unzweideutigsten Beweise davon gegeben. Der Graf Espelata, unser Bizkönig, und der General Elio sind in der Provinz Navarra geboren. Gen. Arizaga ist auch unser Landsmann. Ersterer ist freilich sehr alt; aber die beiden andern können ihrem Vaterlande nützliche Dienste leisten; sie sind dem Könige ergeben, und genießen einer großen Achtung. Sie werden Mina's Einfluß das Gleichgewicht halten. Es ist um so unangenehmer, daß letzterer gegenwärtig ein Gegenstand des Schreckens für uns ist, als unser Botschafter zu Paris, Hr. Labrador, in seinem, an die Redaktion des Journal de Paris gerichteten Schreiben vom 26. Jul. (S. No. 210) denselben mit Lobeserhebungen überhäufte, und seine alterthümliche Tugenden und kriegerische Großthaten rühmte. Noch in diesem Augenblick verkauft man zu Madrid Mina's Bildniß; es gehört zu der Sammlung der Porträte der Patrioten, die so kräftig zur Bertheidigung der guten Sache, der Sache unseres geliebten Königs, beigetragen haben."

Gegen die bekannte Schrift des Hrn. von Cevallos ist ein neuer Gegner, der Marquis d'Almenara, ehemaliger span. Gesandter zu Konstantinopel, und, unter Josephs Regierung, Minister des Innern, aufgetreten.

**Einladung.**

Donnerstag, den 20. Okt., wird zum Benefiz des Unterzeichneten (vor seinem Abgang von hiesigem Großherzogl. Hoftheater) aufgeführt: *Dämona*, das *Verwundete*, oder: Der reisende Pfannensticker, große komische Zauberoper in 3 Akten; Musik von Benzel Müller. Wozu ergebenskt einladet, Eduard Becker, Hofchauspieler. Billets zu dieser Vorstellung sind in meiner Wohnung, in der Waldgasse No. 22 im ersten Stok, zu haben.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Auf Ersuchen des Großherzogl. Kriegsseparks, die auf den 5. Okt. 1814 bestimmte fünfte Ziehung der auf die Oberämter Mosbach und Borberg ausgefertigten Landkriegsschuldscheine vorzunehmen, hat man sich an diesem Tage auf das Bureau des Großherzogl. Kriegsseparks verfügt, und sind daselbst nachbemerkte Nummern öffentlich aus dem Glücksrade gezogen worden. Nämlich:

918.	738.	825.	578.	417.
328.	503.	377.	204.	389.
716.	479.	260.	506.	588.
772.	649.	43.	85.	737.
911.	429.	70.	296.	338.
213.	679.	454.	428.	787.
304.	228.	169.	214.	336.
353.	302.	165.	423.	757.
229.	350.	880.	864.	178.
678.	661.	129.	616.	797.

Welches den Besitzern dieser Landkriegsschuldscheine hiermit bekannt gemacht wird.

Mannheim, den 5. Okt. 1814.

Der Kreidirektor,  
Freiherr v. Stengel.

Vdt. Ulmicher

In Gemäßheit vorstehender Verkündung des Großherzogl. Direktoriums des Reckarkreises, macht man den Besitzern der herausgekommenen Nummern der Oberämter Mosbach und Borberger Kriegsschuldscheine weiters bekannt, daß die Zahlung derselben noch vor dem bestimmten Termin den letzten Dez. 1. J. auf desfallsiges Verlangen sogleich werde geleistet werden, diese Zahlung jedoch vor gedachtem 31. Dez. nicht bei irgend einem Oberrezeptor oder auch Unterempfänger gefordert werden dürfe, sondern jene, welche dieselbe Träger und gleich demselben verlangen, solche lediglich bei diesseitiger Kasse erhalten können.

Mannheim, den 5. Okt. 1814.

Großherzoglicher Kriegssepark.

Vdt. Sörg.

Darmstadt. [Präklusions-Erkännnis.] Gegen alle binnen der in den erlassenen Ediktalen anberaumten peremptorischen Frist nicht erschienenen etwaige Gläubiger der allhier verstorbenen Hauptmann Rühl'schen Tochter, Elisabetha Magdalena, wird hiermit die gedachte Präklusion erkannt und publiziert.

Darmstadt, den 8. Okt. 1814.

Von Oberkriegs-Kollegial-Kommission wegen.  
Fabricius.

Freiburg. [Aufforderung.] Diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen, zu Scherzheim gebürtigen Sergeanten, Christian Walter, vom Großherzogl. leichten Infanteriebataillon, einen Anspruch zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solchen Donnerstags, den 17. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, vor der unterzeichneten Stelle anzubringen und richtig zu stellen, widrigenfalls auf sie bei Ausfolgung des Nachlasses keine Rücksicht genommen werden kann.

Freiburg, den 5. Okt. 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.  
Wogel.

Gondelsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des verstorbenen, und als gantmässa erkundeten hiesigen Bürgers und Wagnermeisters Friedrich Steinhilber, werden vorgeladen, bis Montag, den 31. Okt. d. J., Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Amtrevisorat zu erscheinen, und ihre Forderungen, bei Verlust derselben, beweislich zu liquidiren.

Gondelsheim, den 30. Sept. 1814.

Großherzogl. Bad. Amt.

Füger.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Um die Verlassenschaft der schon im Jahr 1812 verstorbenen Judith Marr, gewesenen Ehefrau des Schuzjuden Lehmann Levi in Diersburg, beenden zu können, fällt es nothwendig, daß ihr Schuldenstand erhoben werde.

Diesem zufolge hat man zur Liquidation ihrer Schulden Tagfahrt auf Montag, den 31. Okt. d. J., im Hirschwirthshaus zu Diersburg anberaumt, allwo die Gläubiger vor der vorordneten Theilgskommission erscheinen, und ihre Forderungen gehörig liquidiren sollen.

Offenburg, den 23. Sept. 1814.

Großherzogliches Stadt- und erstes Landamt.

Sensburg.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Der Schuzbürger Moses Lehmann Stein in Grombach hat bei Amt seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt, dabei aber gebeten, seine sämtliche Gläubiger vorzuladen, um einen Stundungs- und Nachlassvergleich einzuleiten. Dessen bekannte und unbekante Gläubiger werden nun hiermit aufgefordert, auf Samstag, den 29. Okt. d. J., vor Großherzogl. Amte dahier unfehlbar zu erscheinen, um sich wegen einem Stundungs- und Nachlassvergleich zu erklären.

Sinsheim, den 29. Okt. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sinsheim. [Mundtoth-Erklärung.] Den Bürger und Schneidermeister Georg Preising von Sinsheim, hat man, wegen verschwenderischer Lebensart, im ersten Grade mundtoth erklärt, und demselben den Bürger und Färbermeister Ludwig Ketter zum Pfleger beigegeben, ohne dessen Wissen und Einwilligung dem Georg Preising weder zu rechten, noch Vergleiche zu schließen, noch Anlehen aufzunehmen, noch abdtliche Kapitalien zu erheben, auch keine Güter zu veräußern oder zu verpfänden gestattet ist; welches hiermit zur Warnung und Nachachtung bekannt gemacht wird.

Sinsheim, den 29. Okt. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Bitter sind wiederum achte Haarlemer Blumenzwiebeln, als: gefüllte und einfache Hyacinthen, Tascetten, Trys etc. zum Treiben billigen Preises zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnetem empfiehlt sich mit einem geschmackvollen Sortiment ganz seiner porzellanener Pfeifenköpfe samt Saftsäcken, von allerlei Brustbildern und Ansichten, wie auch von allen Sorten Pfeifenröhren mit ungarischen und englischen Spigen, und verspricht die billigsten Preise.

Dengler,

Drehermeister, in der Erbprinzenstraße.

Altehaus. [Anzeige.] Die frohe Erinnerung an die wichtige Zeit vom 18. auf den 19. Okt. veranlaßt mich, in dieser Nacht, zur Feier des Volksfestes, eine Tanzbelustigung zu veranstalten. Empfehle mich daher einem verehrungswürdigen Publikum, mit der Zusicherung, alles aufs Billigste abzureichen. Der Anfang ist um 8 Uhr, und das Entree wie gewöhnlich.

Ehr. Wagner, Alleeirth.

Grözingen. [Anzeige.] Auf Mittwoch Nachmittags, den 19. Okt., werden dahier in der Kanden einige goldene und silberne Uhren herausgegeben. Hierzu sind sämtliche P.P. Regelliebhaber bestens eingeladen.